



## Korruption im Tiefbau – eine permanente Baustelle

Am 29. Mai 2018 führte die Interdepartementale Arbeitsgruppe Korruptionsbekämpfung ein Atelier zum Thema «Korruption im Tiefbau» durch. Aufgrund seines hohen Anteils am Volumen der öffentlichen Beschaffungen verdient der Tiefbau besondere Beachtung. Die IDAG Korruptionsbekämpfung versammelte zu diesem Anlass in Bern ausgewiesene Experten und Praktiker aus dem In- und Ausland, welche sich dem Kampf gegen die Korruption sowie deren Prävention verschrieben haben. Das Atelier umfasste eine Keynote zu «Transparency in the Construction Sector» sowie eine angeregte Paneldiskussion.

### Keynote von John Hawkins, EAP / CoST

John Hawkins, der Programmleiter der britischen NGO Engineers Against Poverty (EAP), führte ins Thema «*Transparency in the Construction Sector*» ein. EAP managt das Internationale Sekretariats der «*Construction Sector Transparency Initiative*» (CoST), die derzeit in 13 Ländern aktiv ist und die sich zum Ziel gesetzt hat, zusammen mit Regierungen, Privatwirtschaft und lokalen Anspruchsgruppen, für mehr Transparenz und Rechenschaft bei Infrastrukturprojekten zu sorgen.

---

«Bis zu 30% der Investitionsgelder versickern.»

---

Hawkins zählte zunächst Gründe für die besondere Anfälligkeit des Bausektors für Korruption auf (dazu gehören u.a. die Projektkomplexität und -grösse, lange Lieferketten und fehlende Kontrollmechanismen) und erklärte deren Ausmass sowie die damit verbundenen Auswirkungen. Gemäss Schätzungen gingen 10 bis 30 % der in Infrastrukturprojekte investierten Gelder durch Korruption verloren (vgl. die jüngste [OECD-Broschüre](#) zu diesem Thema). Der Schlüssel zur Korruptionsvermeidung liege in der Stärkung der Gouvernanz und dem Aufbau von Vertrauen durch verbesserte und effektivere Projektvorbereitung sowie durch erhöhte Transparenz, Partizipation und Rechenschaftspflicht.

### Paneldiskussion

Im Rahmen des anschliessenden Panels diskutierten unter der Leitung des IDAG-Präsidenten, Botschafter Stefan Flückiger, und unter Einbezug des Plenums die Experten Urs Baumeler (Leiter Schaden- und Strafrechtzentrum SBB), Dr. German Grüniger (General Counsel Implenia), Stefan Studer, (Kantonsoberingenieur Bern) und Thierry Vauthey (Ombudsperson ASTRA).

Folgende *Key takeaways* waren der Diskussion zu entnehmen:

Korruption finde in der Schweiz statt, werde jedoch nicht immer als solche erkannt und ernst genommen. Während die Amtsbestechung allgemein als problematisch wahrgenommen werde, sei dies bei der Privatbestechung weniger der Fall und die soge-

nannte *Vetterliwirtschaft* sei nach wie vor weit verbreitet. Das fehlende Bewusstsein für Korruption werde sich jedoch nicht ändern, wenn das Thema nur im Kreis von Gleichgesinnten besprochen werde. Man müsse damit vermehrt an die Öffentlichkeit gehen und fehlbares Verhalten und aufgedeckte Korruptionsfälle zum Anlass nehmen, um zu sensibilisieren.

---

«Bereits kleinste Geschenke wirken.»

---

Sensibilisierungsmassnahmen innerhalb der Verwaltung seien essentiell. Es sei aber nicht leicht, den Mitarbeitenden zu vermitteln, dass sie bereits durch die Annahme von Kleinstgeschenke ihre Unbefangenheit und berufliche Handlungsfreiheit gefährden können. Bereits ein geschenkter Plastik-Kugelschreiber mit einem Wert von 50 Rappen könne aber bei einzelnen Mitarbeitenden ein dauerhaftes Gefühl der Dankbarkeit auslösen.

Das ASTRA hat 2017 einen neuen [Leitfaden zur Korruptionsbekämpfung](#) erarbeitet und auch publiziert. Dieser wurde von allen Anwesenden als gute Praxis anerkannt; es sei wichtig, diese Regeln auch gegenüber der Privatwirtschaft zu kommunizieren.

---

«Die Kantone könnten mehr tun.»

---

Unter den Kantonen sei das Bewusstsein für die Korruptionsproblematik bislang unterschiedlich ausgeprägt und die Standards entsprechend nicht einheitlich. Die Kantone sollten ihre diesbezüglichen Bemühungen intensivieren und mehr Austausch pflegen.

Zur Sprache kam auch die laufende Revision des Beschaffungsrechts, die unter anderem eine schwarze Liste fehlbarer Anbieter einführen könnte. Es wurde zudem auf die Bedeutung der Transparenz im Beschaffungsprozess hingewiesen.